

PV-Anlage im Ortsbilschutz erstellen

Die Klimastrategie von Bund und Kanton gibt vor, vermehrt PV-Anlagen zu bauen. Dieser Anspruch steht in gewissen Fällen im Gegensatz zum Ortsbild- und Denkmalschutz. Wie kann beides unter einen Hut passen? Der Kanton St. Gallen hat eine Lösung gefunden und definiert, in welchen Schutzgebieten PV-Anlagen unter welchen Bedingungen gebaut werden können.

Wie können geschützte Ortsbilder trotz der voranschreitenden Energiewende erhalten bleiben? Diese Frage hat der Kanton St. Gallen gelöst, indem sich die Bewilligungspraxis für Solaranlagen auf schützenswerten Kulturdenkmälern und Ortsbildern an der Einstufung der Baudenkmäler orientiert. Für jede Gemeinde wurde die Bedeutung, welche eine Dachlandschaft in sich hat oder die ihr zukommt, als wichtiger Faktor für die Authentizität, die Integrität und das Erscheinungsbild eines Baudenkmals definiert und klassiert. Wurde die Siedlung als «rot» eingestuft, soll die einzigartige Dachlandschaft ungeschmälert erhalten bleiben. PV-Anlagen werden als eine zu starke Beeinträchtigung angesehen und nicht bewilligt. Beispiele hierfür sind das Städtli Lichtensteig oder die Türmlhäuser in der Furt in Brunnadern.

Oftmals genügt sogar das Meldeverfahren

Siedlungen mit einer Dachlandschaft mit hohem Wert, wie die Ebner Strasse in Ebnat-Kappel zwischen der Kirche und der Hofstrasse oder das Dorf Ennetbühl, sind orange klassiert. Da braucht es ein Baubewilligungsverfahren. Solaranlagen sollen diese wertvollen Dachlandschaften nicht zu stark beeinträchtigen und sich mit der An-



Das Dorf Ennetbühl hat eine wertvolle Dachlandschaft. Für den Bau von Solaranlagen braucht es eine Baubewilligung.

ordnung, der Form, der Farbe und der Struktur an der Dachfläche orientieren. Aufdachanlagen sind nicht von vorher ein ausgeschlossen. In diesen Gebieten ist ein Dialog mit der kantonalen Denkmalpflege notwendig. Ist die Dachlandschaft nur von einem gewissen Wert wie zum Beispiel in Tufertschwil, gelten Solaranlagen als genügend angepasst, wenn sie gewisse Gestaltungsvorschriften wie Anordnung in Rechteckform, Abstand zu Dachkanten oder die farbliche Einpassung ins Dach einhalten. In diesen Fällen, auf der Karte grün markiert, genügt eine Meldung an die kommunalen Baubehörden. Es sei denn, es gelten zusätzliche spezifische Anforderungen der Gemeinde. Wie die Siedlungen klassiert sind, ist auf einer Karte im Geoportal ersichtlich.

Klarere Zuständigkeit, schnelleres Verfahren

Für die Mitarbeitenden der Bauverwaltungen der Toggenburger Gemein-

den hat sich mit dieser Karte die Arbeit vereinfacht. Zum einen sei es nun einfacher einzusehen, wer für das Bewilligungsverfahren zuständig ist. Zum anderen könne in vielen Gebieten ein Baugesuch für eine PV-Anlage schneller bearbeitet werden, sagt Köbi Giezendanner, Leiter Bauverwaltung der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann.

Die klarere Zuständigkeit von Gemeinde und Kanton sieht Roland Schmid, Leiter Baubewilligungen der Gemeinde Neckertal als klaren Vorteil. Zudem ergäben die Definitionen für die Bauherrschaft weitere Möglichkeiten im engen Korsett der Gestaltungsmöglichkeiten. Rosmarie Brühwiler, Bauverwalterin aus Lütisburg, hat sehr gute Erfahrungen gemacht. Die neue Praxis vereinfache vieles. Die Planer und die Bauherrschaften seien nun eher bereit, die zusätzlichen Anforderungen in Ortsbilschutzgebieten zu erfüllen. Noch wenig Kontakt mit der Karte haben die «Power vom Dach»-Bera-

ter von energietal toggenburg. Stefan Hartmann erhofft sich mehr Akzeptanz für PV-Anlagen seitens der Gemeinden und des Denkmalschutzes. In der gemeinsamen Diskussion würden oftmals passende Lösungen gefunden, ist er überzeugt. «Mittlerweile ist die Auswahl an Modulen, die ästhetischen und technischen Anforderungen gerecht werden, gross», sagt Stefan Hartmann. Die neue Bewilligungspraxis des Kantons stimme ihn im Grundsatz positiv, sagt Maurice Grob, der damit eine Vereinfachung des Bewilligungsprozesses erwartet. Gerade in den orange markierten Gebieten werde es aber wohl weiterhin Diskussionen geben und es hänge am Ende vom Willen der zuständigen Person ab, ob eine Anlage sinnvoll gebaut werden könne oder nicht.

Es zeigt sich, dass der Kanton St. Gallen auf dem richtigen Weg ist, um die Fläche der PV-Anlagen mittelfristig zu vergrössern.

Nachhaltige Grossveranstaltung in sensibler Berglandschaft

Laufen mitten in der Natur auf offiziellen Wegen schadet wenig. Was aber, wenn bei einem Laufevent mehrere Hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet und dabei unterschiedliche Strecken und Distanzen begangen werden? Das OK vom Churfürsten Trail Run hat dafür eine nachhaltige Lösung gefunden.

Die Churfürsten sind nicht nur das touristische Aushängeschild des Toggenburgs, sondern auch ein Lebensraum für Flora und Fauna. In dieser Landschaft findet vom 29. bis 31. August mit dem Churfürsten Trail Run ein grosses Laufevent statt, zu welchem mehrere Hundert Personen erwartet werden. «Wir waren uns von Anfang an bewusst, dass wir uns der Verantwortung

stellen, die mit der Nähe zur Umwelt einhergeht, wenn wir einen solchen Lauf mitten in der Natur organisieren», sagt OK-Präsident Fabian Lehner. Das OK hat deshalb mit der Nachhaltigkeitsexpertin Martina Köbel eine verantwortliche Person für alle Fragen rund um die Nachhaltigkeit bestimmt. Zudem hat es mit geeigneten Massnahmen die Voraussetzungen für das Label «Saubere Veranstaltung» erfüllt. «Nachhaltigkeit bedeutet für uns nicht Verzicht auf Erlebnis, sondern bewusste Entscheidungen», sagt Lehner.

Stärken und Vielfalt der Region sichtbar machen

Bei den Vorarbeiten und während des Anlasses können die Organisatoren

auf eine grosse Unterstützung von regionalen Partnern zählen. «Unser Ziel ist es, durch Zusammenarbeit mit lokalen Betrieben und die Einbindung des regionalen Gewerbes die Stärken und Vielfalt der Region sichtbar zu machen», sagt Martina Köbel. Der Zuspruch von Sponsoren und Gönnern, freiwilligen Helferinnen und Helfern und von Organisationen wie der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann oder Toggenburg Tourismus ist gross.

Wichtig ist dem OK ebenfalls der soziale Aspekt. Nicht nur erhalten weibliche Athletinnen mehr Präsenz, auch dem Nachwuchs wird ein grosser Stellenwert eingeräumt. Dies mit dem Kids Run am Sonntag. Für die kommenden Jahre soll auch die Inklusion von Men-

schen mit einer Beeinträchtigung vermehrt zum Thema werden. Erste Kontakte diesbezüglich seien geknüpft, heisst es seitens des OKs.

Wild- und Naturschutz wird gross geschrieben

Der Startpunkt für die verschiedenen Läufe befindet sich im Wildhauser Munzenriet. «Für zukünftige Austragungen überlegen wir uns bereits jetzt einen Start- und Zielbereich, der besser per ÖV erreichbar ist», erklärt Martina Köbel. Ebenfalls wird ein Konzept zur Vermeidung von Food Waste erstellt. Gross geschrieben wird ebenfalls der Wild- und Naturschutz. «Wir sind uns bewusst, dass Respekt und Rücksicht auf Tiere und Pflanzen un-

Die EKT Energiestiftung unterstützt unsere Bildungsangebote

energietal toggenburg hat zahlreiche Bildungsangebote konzipiert, um Kindern aller Schulstufen Themen wie Energie, Klima und Nachhaltigkeit zu vermitteln. Mit der Initiative «Energiewissen macht Schule» unterstützt die EKT Energiestiftung ausgewählte Bildungsangebote, zu denen auch diejenigen von energietal toggenburg gehören.

Rund 5000 Thurgauer Kinder und Jugendliche können dank dieser Initiative von den professionellen Bildungsangeboten profitieren. «Mit der Initiative leisten wir nicht nur einen Beitrag, dass Kinder und Jugendliche die Fakten und Zusammenhänge rund um die Themen Energie und Klima besser verstehen. Gleichzeitig unterstützen wir die Lehrpersonen und tragen dazu bei, das Interesse für die MINT-Fächer, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, zu steigern», sagt Stiftungsratspräsident Fabian Etter.

Wir freuen uns über diese Zusammenarbeit und dass wir mit der Globi Energieshow, mit Power to Gas und dem Erlebnishaus Energie auch den Thurgauer Kindern unsere Vision vermitteln können.

energietal toggenburg

Bahnhofstrasse 1
9630 Wattwil
Tel. 071 987 00 77
info@energietal-toggenburg.ch
www.energietal-toggenburg.ch

abdingbar sind, damit wir im Einklang mit der Natur dem Laufsport nachgehen können», sagt Martina Köbel. Wer am Churfürsten Trail Run teilnimmt, muss auf den markierten Wegen bleiben und die Verhaltensregeln in Bezug auf Wild- und Naturschutz sowie Abfallentsorgung beachten. Weitere wichtige Punkte am Wochenende sind die Sicherheit und das Fairplay. Um die Organisation fundiert und strukturiert anzugehen, hat das OK die Zusammenarbeit mit dem Label «Saubere Veranstaltung» gesucht. «Dieses bietet nicht nur eine Orientierungshilfe, sondern fordert auch ehrliche Selbstreflexion», sagt Martina Köbel.

www.churfürstentrailrun.ch

Unterstützt von:

RAIFFEISEN
Toggenburger Raiffeisenbanken

Schnelle Glasfaser-Netze und zuverlässige Energie für das Toggenburg
rwt | thurwerke | DK Ebnat-Kappel | DK Mosnang

Toggenburg Medien

Folgen Sie uns

